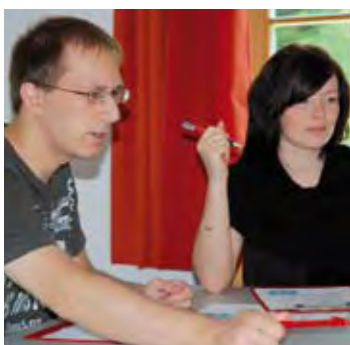




„Mir ist klar geworden, was eine Gemeinschaft ist und wie sich die IG Metall für die Arbeitnehmer einsetzt.“

Ein Blick in das Jugendbildungsprogramm 2009 (► www.igmetall.de ► Ratgeber & Bildung ► Seminare) macht deutlich: Auch die Jugendbildungsarbeit in den Bildungsstätten deckt ein breites Spektrum an Seminarthemen ab. Dennoch – im Herzstück der Jugendbildungsarbeit sind – nach wie vor – die Grundlagenseminare für junge IG Metalller. Besonders wichtig: Das zweiwöchige Jugend II-Seminar.

Im Jahr 2008 wurden in Sprockhövel und Schliersee fünfzehn Jugend II-Seminare durchgeführt. Damit haben im letzten Jahr 256 junge IG Metalller dieses zweiwöchige Seminarangebot genutzt – und dabei gute Erfahrungen gemacht.



„Die Themen des Seminars wurden abwechslungsreich bearbeitet und es hat immer Spass gemacht das Seminar mitzugestalten.“

DAS JUGENDSEMINAR AM SCHLIERSEE UND IN SPROCKHÖVEL

Jugend II kommt an

„Das Seminar war sehr lustig, gut gestaltet und nicht zu trocken.“

Meist sind der Teilnehmenden schon aktiv in der IG Metall-Jugend vor Ort. Sie haben bereits erste Erfahrungen mit der Bildungsarbeit gemacht. Sie sind engagiert und neugierig, sie wollen politische Hintergründe kennenlernen und Zusammenhänge verstehen. Sie wollen so Sicherheit für ihre Arbeit im Betrieb gewinnen.

„Ich kann die Informationen für die Praxis meiner JAV-Arbeit anwenden.“

„Es waren wichtige Themen für die JAV-Arbeit dabei, die interessant und aufschlussreich vermittelt wurden.“

„Ich bin in meiner JAV-Arbeit bestärkt worden.“

Ob die Seminare den Ansprüchen und Wünschen der jungen Kolleginnen und Kollegen gerecht werden, wird bei jedem Seminar durch Evaluationsfragebögen und Feedback-Methoden überprüft. Die ausgewählten Zitate hier zeigen: Die Reaktionen der Teilnehmenden sind überwiegend positiv. Die Teilnehmenden werden aber auch aufgefordert, konstruktiv Kritik zu üben. So ist es den haupt- und ehrenamtlichen Jugendteamenden an den Bildungsstätten gemeinsam gelungen, das Jugend II-Seminar über die Jahre kontinuierlich weiter zu entwickeln.

„Die bearbeiteten Themen lagen genau in meinem Interessenfeld.“

„Ich konnte mein Wissen und meine Probleme einbringen und sie sichtbar in einem Endergebnis mit nach Hause nehmen.“

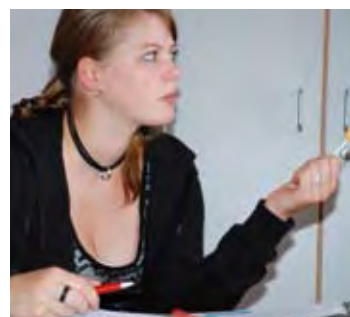
„War einfach super gut, weil all meine Fragen beantwortet wurden.“

Selbstverständlich werden jetzt in den Seminaren auch die Wirtschaftskrise und deren Auswirkungen bearbeitet:

- Wie wirkt Konkurrenz in der Marktgesellschaft und warum entstehen Krisen?
- Warum kommt die Politik zu so unterschiedlichen Lösungsvorschlägen und welche Interessen stehen dahinter?
- Wie können wir den unmittelbaren Folgen der Wirtschaftskrise im Betrieb, wie z. B. Nicht-Übernahme nach der Ausbildung, begegnen?

Eine Besonderheit der zentralen Jugendbildungsarbeit ist die Möglichkeit für die Teilnehmenden, Kontakte außerhalb ihres Betriebes und ihrer Region zu bekommen. Dies wird immer positiv bewertet.

„Ich konnte mitnehmen, dass es mehrere Betriebe mit den gleichen Problemen gibt, wo ich gesehen habe, wie man Sachen umsetzen kann.“





Die jungen Gewerkschafter/-innen können das Seminar für ihre persönliche Entwicklung nutzen...

„Ich finde, dass ich viel gelernt habe und persönlich was mitnehmen konnte.“

„Mein größter Lernerfolg war, Konfliktlösungen mit anderen zu erarbeiten.“

...aber, sie stärken auch die Entwicklung der IG Metall, wenn sie die Begeisterung und die gute Atmosphäre aus den Seminaren und den Bildungsstätten Schliersee und Sprockhövel mit in die Betriebe nehmen.

„Ich konnte eine durchdachte Argumentation mitnehmen, um Mitglieder zu werben.“

(Die Zitate sind aus den Jugend II Evaluationsbögen 2008)

Weitere Termine für Jugend II Seminare in diesem Jahr sind:

JA02409	07.06. – 19.06.09	Schliersee
JA02609	21.06. – 03.07.09	Schliersee
SL02809	05.07. – 17.07.09	Sprockhövel
JA03009	19.07. – 31.07.09	Schliersee
JA03209	02.08. – 14.08.09	Schliersee
JA03409	16.08. – 28.08.09	Schliersee
SL03409	16.08. – 28.08.09	Sprockhövel
SL04009	27.09. – 09.10.09	Sprockhövel
JA04209	11.10. – 23.10.09	Schliersee
JA04409	25.10. – 06.11.09	Schliersee
JA04809	22.11. – 04.12.09	Schliersee
SL05009	06.12. – 18.12.09	Sprockhövel

MATERIALIEN FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

Wirtschaftskrise und gewerkschaftliche Antworten!

Die internationale Finanzkrise hat sich 2009 zu einer umfassenden Wirtschaftskrise entwickelt. In vielen Betrieben gibt es Kurzarbeit und es drohen Entlassungen. Als kurzfristige Maßnahme ist ein Konjunkturprogramm von der Bundesregierung verabschiedet worden. Die Krise selbst ist das Ergebnis einer rigoros profitorientierten Ökonomie und einer neoliberalen Ausrichtung der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die Deregulierung und Liberalisierung der Märkte, eine Steuerpolitik zu Gunsten der Vermögenseinkommen sowie eine groß angelegte Privatisierungskampagne haben die Voraussetzungen für eine riesige „Spekulationsblase“ geschaffen. Die neoliberale Deregulierung hat weltweit eine Akkumulation von Geldkapital in bisher nicht gekanntem Ausmaß geschaffen und den Finanzmarkt außerordentlich ausgeweitet. Im Ergebnis dieser Entwicklung wuchs die Kluft zwischen Real- und Finanzwirtschaft immer stärker. Einem Weltsozialprodukt von 50 Billionen US-Dollar standen 2007 spekulative Finanzströme von 500 Billionen Dollar gegenüber.

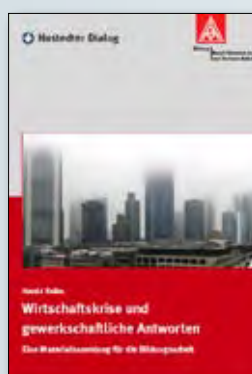
In kapitalistischen Marktwirtschaften gelten periodische Konjunkturkrisen als Normalität. Das besondere an der jetzigen Situation ist, dass

1. die Krise als Ausgangspunkt den Immobilienmarkt in den USA hatte, der mit der Weltwirtschaft relativ wenig Berührungspunkte zu haben schien,
2. sie nicht regional begrenzt sondern global wirkt und

3. die Krise sich innerhalb weniger Monate extrem beschleunigte. Die Krise der Finanzmärkte verstärkte außerdem eine beginnende Konjunkturkrise der Wirtschaft und zieht dabei gesunde Bereiche der Realwirtschaft in Mitleidenschaft. Diese Krise ist auch insoweit ungewöhnlich, weil sich kein leichtsinniges Publikum verspekuliert hat, sondern die internationale Creme de la Creme der Banken. Die Behauptung, das Privateigentum an Produktionsmitteln und der „freie Markt“ seien die effektivste und allseits beste Organisation der Wirtschaft, ist gründlich widerlegt.

Der Neoliberalismus hat abgewirtschaftet. Die Zeit ist reif für eine neue Regulierung des Wirtschafts- und Finanzsystems. Der Aktionsplan der IG Metall vom März 2009 zeigt Schritte in diese Richtung. Wir müssen weiter denken und darüber hinaus Alternativen zur kapitalistischen Marktwirtschaft mit Hilfe gewerkschaftlicher Bildungsarbeit entwickeln.

Kolbe@hvhs-hustedt.de



Harald Kolbe
Wirtschaftskrise und gewerkschaftliche Antworten

Zu bestellen im IGM-Shop,
Bestell-Nr. 16426-23649,
3,00 Euro plus Versandkosten

Zum Download im Extranet der IG Metall unter:

► Aktive ► Referenten